

Minimum-Varianz

Erfolg ist nie langweilig

Wer weniger verliert, gewinnt am Ende mehr – FOCUS-MONEY zeigt, wie Sie mit nüchterner Souveränität den Markt schlagen, während sich andere die Finger verbrennen



Kennen Sie diese italienischen Gaststätten, die angeblich die beste Pizza der Stadt servieren? Richtig, denn in den meisten Fällen wird dort vieles serviert, nur nicht die beste Pizza der Stadt. Ein immer wiederkehrendes Muster auf dem Land, in der Großstadt oder auch an der Börse. Der einzige Unterschied zwischen Wall Street und Trattoria Italiana: Statt Pizzabäcker sind es vermeintlich hochdekorierte Vermögensverwalter, die den Kunden faule Produkte servieren und faszinierende Überrenditen versprechen. Jedes Jahr. Garantiert. Was bleibt, ist am Ende die Ernüchterung, trotz schönen Dekors.

Immer dort, wo viel versprochen und wenig bewiesen werden kann, sollten Sie einen großen Bogen drum herum machen. Die Börsenlegenden Warren Buffett und Peter Lynch höchstpersönlich plädieren schon seit Jahrzehnten für diese gesunde Form der Skepsis – mit Erfolg. „Vermeide Verluste“, lautet Buffetts Börsenregel Nummer eins. „Niemand war je in der Lage, die Börse vorherzusagen. Es ist eine totale Zeitverschwendung“, sagt Peter Lynch. Den vielleicht legendärsten Beweis für die Richtig-

keit dieser Tugenden liefert eine Wette zwischen Buffett und dem Hedge-Fonds-Manager Ted Seides aus dem Jahr 2007. „Langweiler“ Buffett prophezeite damals, dass zwischen Januar 2008 und Dezember 2017 ein einfacher S&P-500-ETF besser performen würde als der Durchschnitt von fünf frei gewählten Hedge-Fonds. Sein Einsatz: eine Million US-Dollar. „Draufgänger“ Seides wettete dagegen und musste bereits Monate vor Ende der Laufzeit seine krachende Niederlage eingestehen – Ende 2016 lag der S&P-500 85 Prozent im Plus, die Seides-Hedge-Fonds lagen bei durchschnittlich 22 Prozent, der beste Fonds bei 62,8 Prozent. Der Mensch bleibt nun mal der größte Fehlerfaktor im System. Sei es seine Gier, seine Emotionen oder sein Unwissen – Irren ist menschlich und kostet Geld.

Vorteile und Vorurteile. Sollten Sie deshalb resignieren und erst gar nicht versuchen, den Markt zu schlagen, weil Ihnen am Ende das Seides'sche Schicksal droht? Mitnichten! Freilich, der ETF-Boom kommt nicht von ungefähr, die Performance der langweiligen Indexfonds waren in den letzten Jahren atemberaubender als die Werbebro-

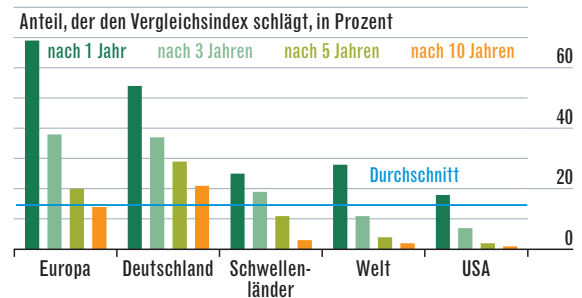
Satte Gewinne: Mit cleverer Finanzmathematik erzielen Anleger signifikante Überrenditen



Fehlerfaktor: Mensch

Nur die wenigsten Fondsmanager schlagen ihre Benchmark langfristig. Das liegt oft am falschen Stock-Picking oder emotionalen Fehlentscheidungen.

Erfolg aktiv gemanageter Aktienfonds

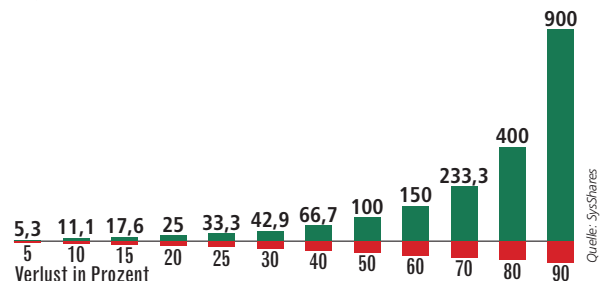


Negativer Hebel

Verluste an der Börse sind nur schwer wieder aufzuholen. Fällt der Kurs um 50 Prozent, muss er erst wieder um 100 Prozent steigen, bis das alte Niveau erreicht ist. Das kostet Zeit und Rendite.

Nötiger Gewinn, um erlittenen Verlust auszugleichen

Angaben in Prozent



schüre so manch spektakulärer Fonds, doch die Smart-Beta-Indexzertifikate von SysShares versprechen nicht nur eine Überrendite zum Markt, sondern beweisen es auch. Jahr für Jahr.

Es ist wenig verwunderlich, dass sich der geistige Vater der SysShares-Strategien, Michael Schnoor, immer wieder auf eben jene zwei Grundtugenden von Buffett und Lynch bezieht. Im Zentrum steht dabei der Minimum-Varianz-Optimierungsalgorithmus. Klingt kompliziert, ist es auch, bleibt aber dennoch leicht zu erklären. SysShares verfolgt mit diesem Algorithmus einen Smart-Beta-Ansatz, der langfristig risikooptimierte Überrenditen erzielen soll. Hierzu selektiert das System die Aktien innerhalb eines Index anhand historischer, finanzmathematischer Risikokennzahlen und gewichtet diese neu. Ursprünglich sollten die drei SysShares-Indexzertifikate auf den Euro-Stoxx-50-, den MDax- und den Nikkei-225-Index in erster Linie eines tun: Verluste minimieren, wenn der Markt fällt. Ein vermeintlich bescheidener Ansatz, der langfristig jedoch seine Früchte trägt, denn es gilt: Ver-

luste wiegen schwerer als Gewinne. Ein Kurs, der 50 Prozent einbricht, muss sich im Anschluss verdoppeln – also 100 Prozent steigen –, um sich wieder vollständig zu erholen. Einfacher ausgedrückt: Wer weniger verliert, gewinnt am Ende mehr. Ohne menschliches Versagen, ohne große Versprechen, sondern mit trockenen Zahlen und nüchterner Souveränität.

Spektakulär erfolgreich. Der zu Grunde liegende SysShares-Mid-Cap-Germany-MinVar-Index kommt so seit 2007 auf eine durchschnittliche Rendite von 13,86 Prozent im Jahr bei einer Volatilität von 17,78 Prozent. Zum Vergleich: Der MDax liegt bei einer jährlichen Performance von 9,37 Prozent und ist mit 22,52 Prozent deutlich volatiler. Über jeden möglichen 5-Jahres-Zeitraum seit 2007 schneidet die SysShares-Strategie besser ab als der Markt und erzielte dabei gerade in den Krisenjahren Überrenditen von teils über 50 Prozent. Skeptiker werfen ein, dass es sich hierbei um einen viel zu kurzen Zeitraum handelt. Passend also, dass der Europa-Index von SysShares bis ins Jahr 1992 zurückreicht und seitdem bei einem Kurs- ►

plus von 2481 Prozent steht. Der Euro-Stoxx-50 kommt auf 617 Prozent, die im Vergleich eher lächerlich scheinen. Wohlgermerkt, mit den gleichen Werten, nur eben anders gewichtet. Die Überrendite ist auch hier in allen 5-Jahres-Zeiträumen signifikant und erreichte in ihren Spitzenzeiten teils 70 Prozent. Ein tieferer Blick in die Materie schlüsselt dieses Phänomen besser auf. Die „integrierte Verlustbremse“ wie Schnoor selbst sagt, funktioniert nämlich wie ein Schweizer Uhrwerk.

Während der Finanzkrise fiel der europäische Aktienmarkt in der dunkelsten Stunde um 58,6 Prozent und erreichte erst im März 2015, also 2790 Tage später, seinen alten Stand. Der SysShares-Index hingegen rutschte nur 43,3 Prozent gen Süden und brauchte für die Aufholjagd ganze zwei Jahre weniger (1910 Tage). Ein Phänomen, welches sich bei ausnahmslos jeder Marktkorrektur wiederholte, egal, ob in Deutschland, Europa und gerade in Japan. Seit 1996 bereitete der Nikkei-225 Anlegern eher

Sorgenfalten als Jubelschreie – magere 69 Prozent stehen in dieser Zeit zu Buche. Die Japan-Strategie von SysShares kommt allerdings auf eine Rendite von fast 1100 Prozent.

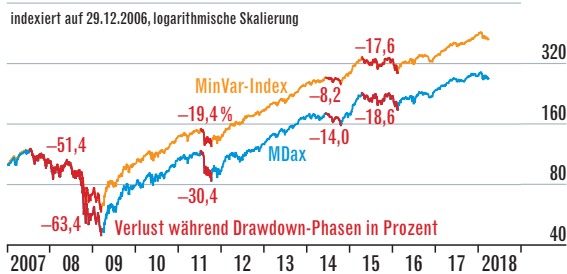
Überrendite mit Ruhepuls. Alle drei passenden Open-End-Indexzertifikate sind öffentlich an der Börse notiert. Anleger können so unkompliziert und kostengünstig an der Wertentwicklung des hinterlegten Index partizipieren. Ein viertes Zertifikat auf den amerikanischen Aktienmarkt könnte folgen, der Index existiert bereits und performt nicht minder prächtig. Anleger dürfen also gespannt bleiben und in der Zwischenzeit weiterhin mit nüchterner Souveränität ihre Gewinne einfahren. Langweilig bleibt da nur der chronische Misserfolg der anderen. Für Ted Seides kommt diese Erkenntnis allerdings zehn Jahre zu spät. Der Sieg über Warren Buffett wäre ihm sicher gewesen – die eine Million Dollar auch. ■

SINAN KRIEGER

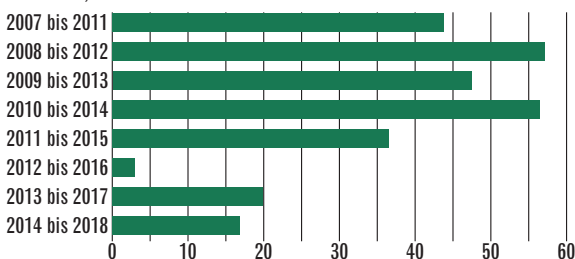
Das Beste aus zwei Welten

Auf dem Börsenparkett haben sich zwei Naturgesetze etabliert: zum einen, dass kleinere Unternehmen langfristig besser performen, und zum anderen, dass Anleger diese Überperformance mit einer erhöhten Volatilität bezahlen müssen. Mit dem SysShares-Zertifikat auf den MDax haben clevere Anleger jedoch das Beste aus zwei Welten: die Wachstumsstärke der Kleinen bei einer deutlich reduzierten Volatilität. Das Resultat: eine deutliche Überperformance gegenüber dem ohnehin schon starken MDax in allen möglichen Börsenphasen. Vor allem in Krisenzeiten rentiert sich das Zertifikat.

SysShares-Mid-Cap-Germany-MinVar-TR-Ind. Pkte



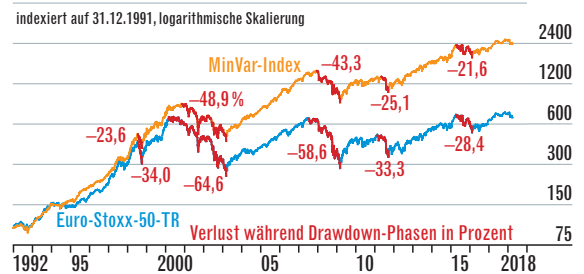
Mehrertrag nach Jahren
in Prozent, rollierend



Ausgezeichneter Krisenmodus

Für viele Anleger gerade in Deutschland sind die zwei großen Krisen in den 2000er-Jahren immer noch sehr präsent und sorgen für Skepsis. Mit der SysShares-Strategie auf den europäischen Aktienmarkt wäre dieses Trauma deutlich erträglicher ausgefallen. Die Geschichte zeigt, dass während der Dotcom-Blase und der Finanzkrise 2008 der SysShares-Index deutlich weniger in Mitleidenschaft gezogen wurde und demnach die Verluste auch schneller wieder aufholen konnte. Für Anleger sind diese Phasen besonders wichtig, weil sie über den langfristigen Erfolg entscheiden.

SysShares-Large-Cap-Europe-MinVar-TR-Ind. Pkte



Mehrertrag nach Jahren
in Prozent, rollierend

